

S E I T



1 3 7 8

# Einbecker

EINBECKER BRAUHAUS AG

## Halbjahresfinanzmitteilung

zum 30. Juni 2011

### INHALT

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang mit Anlagespiegel

Versicherung der gesetzlichen Vertreter



## **Zwischenlagebericht für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2011**

### **1. BERICHT ZUR MARKT- UND ABSATZLAGE**

Der Bierabsatz ist im ersten Halbjahr 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,0 % bzw. 0,5 Mio. hl auf 49,5 Mio. hl gestiegen. Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen – machten im ersten Halbjahr 2011 mit 2,0 Mio. hl 4,1 % des gesamten Bierabsatzes aus. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 wurde in diesem Biersegment 1,6 % mehr abgesetzt. Der versteuerte Inlandsabsatz stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 um 0,2 % auf 41,4 Mio. hl.

Der Gesamtabsatz der Einbecker Brauhaus AG ist im ersten Halbjahr 2011 um 4,4 % auf 376.528 hl gesunken. Der Absatzrückgang beruhte im Wesentlichen auf der Marke Nörten Hardenberger, bei der zum 1. Februar 2011 in Teilsegmenten Preiserhöhungen umgesetzt wurden. Mit Einbecker Mai Ur Bock konnten wir die positive Entwicklung der Vorjahre nicht fortsetzen und mussten Absatzverluste, insbesondere auf Grund des verschärften Wettbewerbs, hinnehmen. Unsere Premiummarken Einbecker Brauherren Pils, Einbecker Dunkel und Einbecker Brauherren Alkoholfrei entwickelten sich auf Vorjahresniveau.

### **2. BERICHT ZUR VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE**

#### **VERMÖGENSLAGE**

Die Sachanlageinvestitionen beliefen sich auf € 0,4 Mio. gegenüber € 3,7 Mio. im Vorjahr und betreffen im Wesentlichen Versandgefäße. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen € 1,8 Mio. Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 hat sich das Anlagevermögen um T€ 2.061 auf T€ 27.479 vermindert.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um T€ 1.458. Neben dem Anstieg der Vorräte und dem Rückgang der liquiden Mittel ist ein wesentlicher Grund für die Erhöhung des Umlaufvermögens die Zunahme der Forderungen um € 1,4 Mio. Diese Zunahme resultiert im Wesentlichen aus den guten Bierverkäufen im Monat Juni.

Das Eigenkapital erhöhte sich um T€ 527 gegenüber dem 31. Dezember 2010. Der Bilanzverlust beträgt T€ - 786 gegenüber T€ - 1.313 zum 31. Dezember 2010. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 30. Juni 2011 29,7 %, gegenüber 27,9 % zum 31. Dezember 2010.

Gegenüber dem 31. Dezember 2010 erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen um T€ 1.215. Neben saisonalen Effekten (zukünftige Zahlungsverpflichtungen im Vertriebsbereich, Resturlaub, Überstunden, Weihnachtsgeld) sind hier insbesondere Pfandrückstellungen und Rückstellungen für Drohverluste aus Rohstoffkontrakten berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um € 4,6 Mio. auf € 9,7 Mio. Die übrigen Verbindlichkeiten haben sich um € 2,3 Mio. erhöht.

## **FINANZLAGE**

Der Finanzmittelbestand beträgt T€ - 620 gegenüber T€ - 2.668 zum 31. Dezember 2010. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um T€ 707. Demgegenüber reduzierte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um T€ 2.625.

## **ERTRAGSLAGE**

Aufgrund des gesunkenen Gesamtabsatzes und durch Verschiebungen der Absätze innerhalb der Preissegmente reduzierten sich die Umsatzerlöse im abgelaufenen Halbjahr um T€ - 763 auf T€ 21.244 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010. Rückläufige Einstandskosten für Malz haben sich positiv auf die Ertragslage ausgewirkt. Im Ergebnis ist der Rohertrag leicht gestiegen.

Die Risikovorsorge durch Wertberichtigungen für Gastronomiedarlehen wurde erweitert. Niedrigere Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (T€ - 492) wirkten sich positiv auf die Ertragslage aus. Gleichzeitig konnten die Aufwendungen für Personal um T€ 805 und Marketing- und Vertriebskosten um T€ 524 deutlich reduziert werden. Es ergibt sich ein Überschuss im ersten Halbjahr 2011 in Höhe von T€ 527 gegenüber einem Fehlbetrag in Höhe von T€ - 1.257 im ersten Halbjahr 2010.

## **3. BERICHT ZUR RISIKOFRÜHERKENNUNG**

Unser Risikomanagementsystem trägt den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung und ist ausgerichtet am deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 5 „Risikoberichterstattung“). Danach erfasst das eingerichtete Überwachungssystem die relevanten Risikofelder aller Unternehmensbereiche und deren Integration in die einzelnen Geschäftsprozesse, die bestandsgefährdend sein oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Die Risikoanalyse untersucht und bewertet die wesentlichen Prozesse auf relevante Risiken und deren mögliche Auswirkungen auf die zukünftige Ergebnisentwicklung und den Unternehmenswert. Für die laufende Risikoüberwachung sind organisatorische Vorkehrungen zur Messung und Kontrolle von Einzelrisiken sowie von Kennzahlen getroffen. Das bei der Einbecker Brauhaus AG bestehende Risikomanagementsystem ist dokumentiert und unterliegt jährlich den Prüfungsanforderungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Nach unseren Erkenntnissen sind derzeit Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens akut gefährden könnten, nicht vorhanden. Soweit möglich, wurde für konkrete Risikosituationen Vorsorge getroffen.

Der Rückgang des Bierkonsums, die Entwicklungen an den internationalen Rohstoffmärkten, die anhaltenden Strukturprobleme im Gastronomiegewerbe sowie die Finanzkrise und deren Auswirkungen auf das Konsumverhalten definieren ein Risikoumfeld, das einer effizienten Kontrolle bedarf.

Das Risikomanagementsystem besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch (einschließlich Risikorichtlinie)
- Risikoinventar
- Quartals- und Jahres-Risikoberichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen.

Das Risikoinventar dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen wird sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Quartalsberichte und der Jahres-Risikobericht zeigen die wesentlichen

Veränderungen der Risikofelder auf. Diese Berichte geben Auskunft über die im Bedarfsfall anzuwendenden Handlungsempfehlungen für den Vorstand und die Risikoverantwortlichen.

### **Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Einbecker Brauhaus AG verfügt über ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, in dem geeignete Strukturen und Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dieses System umfasst die Maßnahmen, welche eine zeitnahe, vollständige und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen bzw. Übermittlung von Informationen sicherstellen, die für die Aufstellung des Abschlusses und des Lageberichtes der Einbecker Brauhaus AG erforderlich sind. Dadurch sollen Risiken einer fehlerhaften Darstellung sowohl in der Buchführung als auch in der externen Berichterstattung minimiert werden.

Änderungen von Gesetzen, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Abschluss analysiert und die daraus resultierenden Änderungen in den internen Richtlinien und Systemen angepasst.

Wesentliche Kontrollinstrumente bilden eine klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie die Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“. Diese finden ebenso wie Plausibilitätskontrollen bei der Aufstellung des Abschlusses Anwendung. Zudem wird das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem durch das Finanzcontrolling und die Interne Revision unterstützt. Aufgabe der Internen Revision ist die Überwachung bzw. Prüfung von Unternehmensprozessen durch prozessunabhängige Mitarbeiter. Eine der Hauptaufgaben der Internen Revision ist das Financial Auditing im Finanz- und Rechnungswesen.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

### **Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie in ihrer jeweils aktuellen Fassung auf unserer Internetseite unter <http://www.einbecker.de>

## **4. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES ERSTEN HALBJAHRES 2011**

Die ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft am 12. Juli 2011 hat eine Barkapitalerhöhung um € 961.200,00 auf € 6.728.400,00 durch Ausgabe von 360.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien beschlossen und den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Weiterhin wurde beschlossen, den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu ermächtigen, Options- oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombination dieser Instrumente) auszugeben, das Bezugsrecht auszuschließen und ein neues, bedingtes Kapital zu schaffen.

## **5. BERICHT ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN**

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

## **6. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG**

Die im Geschäftsbericht 2010 der Einbecker Brauhaus AG getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken der voraussichtlichen Unternehmensentwicklung gelten unverändert. Im Berichtszeitraum haben sich die Chancen und Risiken nur unwesentlich verändert.

Solange Überkapazitäten die Braubranche prägen, bleibt der hohe Mengen-, Preis- und Aktionsdruck als zentrales Thema bestehen.

Insgesamt wird sich der Biermarkt weg vom Konsumbier in Richtung Hochpreisprodukte bzw. Spezialitäten einerseits und Preiseinstiegsbiere andererseits fokussieren.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung haben wir bei unserer Marke Nörten Hardenberger (20/0,5 l Kästen) eine Preisanpassung zum 1. Februar 2011 konsequent umgesetzt. Damit einher geht ein kalkulierter Absatzrückgang, der sich nach unserer Einschätzung aber durch nachhaltig verbesserte Erlöse insgesamt positiv niederschlagen wird.

Optimierte Prozessabläufe, Straffung der Vertriebsorganisation, Rückführung der Kreditverbindlichkeiten und Preisanpassungen in Teilsegmenten werden dazu beitragen, in 2011 einen Jahresüberschuss zu erzielen.

Einbeck, im Juli 2011

Der Vorstand

Lothar Gauß

Walter Schmidt

**Einbecker Brauhaus Aktiengesellschaft, Einbeck**  
**Verkürzte Bilanz zum 30. Juni 2011**

**AKTIVA**

	Stand 30.6.2011 €	Stand 31.12.2010 T€	zum Vergleich: Stand 30.6.2010 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	855.316,45	949	1.012
2. Geschäftswert	0,51	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	3.000,00	3	0
	<u>858.316,96</u>	<u>952</u>	<u>1.012</u>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.839.130,64	12.099	11.735
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.364.918,40	6.195	7.203
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.722.699,81	4.119	4.078
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	130.557,65	5	261
	<u>21.057.306,50</u>	<u>22.418</u>	<u>23.277</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	75.564,59	75	2.885
2. Beteiligungen	24.500,00	25	25
3. Sonstige Ausleihungen	5.463.607,96	6.070	6.475
	<u>5.563.672,55</u>	<u>6.170</u>	<u>9.385</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.784.591,39	1.552	1.966
2. Unfertige Erzeugnisse	701.607,43	691	729
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	828.450,88	763	845
	<u>3.314.649,70</u>	<u>3.006</u>	<u>3.540</u>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.471.492,67	3.066	4.389
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	342,59	0	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	550.886,62	796	895
	<u>5.022.721,88</u>	<u>3.862</u>	<u>5.284</u>
<b>III. Wertpapiere</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.859.500,00	2.860	0
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<u>9.565,86</u>	<u>193</u>	<u>8</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>339.428,40</u>	<u>167</u>	<u>345</u>
	<u><u>39.025.161,85</u></u>	<u><u>39.628</u></u>	<u><u>42.851</u></u>

**PASSIVA**

	Stand 30.6.2011 €	Stand 31.12.2010 T€	zum Vergleich: Stand 30.6.2010 T€
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	5.767.200,00	5.767	5.767
<b>II. Kapitalrücklage</b>	221.568,34	222	222
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
1. Gesetzliche Rücklage	355.151,66	355	355
2. Andere Gewinnrücklagen	6.025.021,21	6.025	6.025
	<u>6.380.172,87</u>	<u>6.380</u>	<u>6.380</u>
<b>IV. Verlust-/Gewinnvortrag</b>	-1.312.840,01	558	558
<b>V. Überschuss/Fehlbetrag</b>	526.803,15	-1.871	-1.257
	<u>11.582.904,35</u>	<u>11.056</u>	<u>11.670</u>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.785.994,00	6.851	6.536
2. Sonstige Rückstellungen	4.748.065,29	3.533	5.293
	<u>11.534.059,29</u>	<u>10.384</u>	<u>11.829</u>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.674.066,71	14.284	14.611
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	972.740,82	1.394	1.866
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.835.359,83	1.249	1.500
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.358.786,85	1.191	1.375
davon aus Steuern: € 933.769,27 (31.12.2010: € 860.919,49)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 57.703,62 (31.12.2010: € 63.457,37)			
	<u>15.840.954,21</u>	<u>18.118</u>	<u>19.352</u>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>67.244,00</u>	<u>70</u>	<u>0</u>
	<u><u>39.025.161,85</u></u>	<u><u>39.628</u></u>	<u><u>42.851</u></u>



**Einbecker Brauhaus Aktiengesellschaft, Einbeck**  
**Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit**  
**vom 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2011**

	1.1. - <u>30.6.2011</u> €	1.1. - <u>30.6.2010</u> €
1. Umsatzerlöse	21.243.623,39	22.007.216,53
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	46.717,46	-90.379,99
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>687.060,18</u>	<u>629.531,64</u>
4. Gesamtleistung	21.977.401,03	22.546.368,18
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.117.888,06	-5.815.461,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-134.719,33</u>	<u>-146.831,83</u>
6. Rohergebnis	16.724.793,64	16.584.074,61
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.351.278,72	-4.701.457,43
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 0,00 (Vorperiode: € 304.638,32)	-754.098,01	-1.103.969,30
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.880.696,73	-2.372.978,53
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.247.167,91	-5.764.946,28
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	98.853,43	119.936,17
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: € 3.900,00 (Vorperiode: € 0,00)	5.583,93	1.407,99
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-253.300,00	-285.700,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: € 38.000,00 (Vorperiode: € 30.000,00) davon aus Aufzinsung: € 200.757,00 (Vorperiode: 0,00)	-579.608,88	-320.056,68
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>3.763.080,75</u>	<u>2.156.310,55</u>
15. Außerordentliche Erträge	1.300,00	37.580,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-45.791,00</u>	<u>-45.791,10</u>
17. Außerordentliches Ergebnis	-44.491,00	-8.211,10
18. Sonstige Steuern	<u>-3.191.786,60</u>	<u>-3.405.102,22</u>
19. Überschuss/Fehlbetrag	526.803,15	-1.257.002,77
20. Verlust-/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<u>-1.312.840,01</u>	<u>557.981,21</u>
21. Bilanzverlust	<u><u>-786.036,86</u></u>	<u><u>-699.021,56</u></u>



## **Verkürzter Anhang für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 30. Juni 2011**

### **1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM ABSCHLUSS DES 1. HALBJAHRES 2011 SOWIE ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG**

#### **ALLGEMEINE ANGABEN**

Der verkürzte Zwischenabschluss der Einbecker Brauhaus AG zum 30. Juni 2011 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB, den einschlägigen Vorschriften des AktG und den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 16 „Zwischenberichterstattung“ aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

#### **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Im Zwischenabschluss wurden im Wesentlichen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befolgt wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010.

Eine Ausnahme hiervon bildet die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften aus unmittelbaren Verpflichtungen. Die zum 30. Juni 2011 gebildete Rückstellung basiert auf einer Hochrechnung der zum 31. Dezember 2010 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Projected Unit Credit Method) ermittelten Teilwerte. Der sich aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag (rund. € 1,4 Mio.) wurde auf den 1. Januar 2010 ermittelt und soll über den Zeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt werden, d.h. zum 30. Juni 2011 wurde der Buchwert der Pensionsrückstellung um ein Dreißigstel des Zuführungsbetrages (außerordentliche Aufwendungen in Höhe von T€ 46) erhöht.

#### **ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR BILANZ**

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des ersten Halbjahres 2011 im Anlagespiegel dargestellt.

### Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttowerte)					Kumulierte Abschreibungen				Nettowerte		
	1.1.2011	Zugang	Abgang	Um- buchungen	30.6.2011	1.1.2011	Zuführung	Inanspruch- nahme/ Auflösung	30.6.2011	30.6.2011	31.12.2010	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.401	17	0	0	2.418	1.452	111	0	1.563	855	949	
2. Geleistete Anzahlungen	3	0	0	0	3	0	0	0	0	3	3	
	2.404	17	0	0	2.421	1.452	111	0	1.563	858	952	
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.645	0	224	-5	29.416	17.546	255	224	17.577	11.839	12.099	
2. Technische Anlagen und Maschinen	43.138	12	0	0	43.150	36.943	842	0	37.785	5.365	6.195	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.544	272	713	5	14.108	10.425	672	712	10.385	3.723	4.119	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5	125	0	0	130	0	0	0	0	130	5	
	87.332	409	937	0	86.804	64.914	1.769	936	65.747	21.057	22.418	
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76	0	0	0	76	0	0	0	0	76	76	
2. Beteiligungen	81	0	0	0	81	57	0	0	57	24	24	
3. Sonstige Ausleihungen	7.326	805	1.422	0	6.709	1.256	253	264	1.245	5.464	6.070	
	7.483	805	1.422	0	6.866	1.313	253	264	1.302	5.564	6.170	
<b>Summe Anlagevermögen</b>	97.219	1.231	2.359	0	96.091	67.679	2.133	1.200	68.612	27.479	29.540	

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen betreffen die Anteile (100 % des Grundkapitals) an dem verbundenen Unternehmen Göttinger Brauhaus AG, Göttingen. Zum 30. Juni 2011 betragen ihr Grundkapital T€ 1.183 und ihr Eigenkapital T€ 1.408. Die Anteile an der Göttinger Brauhaus AG wurden im Geschäftsjahr 2010 vom Anlagevermögen (Finanzanlagen) in das Umlaufvermögen (Wertpapiere) umgegliedert. Im 1. Halbjahr 2011 gab es gegenüber dem 31. Dezember 2010 keine Veränderungen.

Das Gezeichnete Kapital der Einbecker Brauhaus AG beträgt zum 30. Juni 2011 € 5.767.200,00 und ist eingeteilt in 2.160.000 Stück nennwertlose Stückaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital pro Aktie beträgt € 2,67.

Für den Berichtszeitraum wurden keine Steuerrückstellungen gebildet, da aufgrund der bestehenden Verlustvorträge Steuerzahlungen für das Jahr 2011 unwahrscheinlich sind.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Abschlusskosten, Rückvergütungen und Zuschüsse, Leergutrücknahmen, Verpflichtungen aus der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen, Rückstellungen für drohende Verluste aus Rohstoffkontrakten und Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben in Höhe von rund € 5,3 Mio. eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und in Höhe von rund € 0,6 Mio. eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben in Höhe von rund € 1,8 Mio. eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die übrigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignung von technischen Anlagen sowie durch Raumsicherungsübereignung gesichert. Im Übrigen hat die Gesellschaft ihren Gläubigern - abgesehen von den üblichen Eigentumsvorbehalten bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - keine besonderen Sicherheiten gewährt. Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind rund € 1,1 Mio. durch Sicherungsübereignung von Betriebsausstattung gesichert.

## **2. ERLÄUTERUNGEN UND ERGÄNZENDE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse ergeben sich in erster Linie aus dem Vertrieb von Bieren und alkoholfreien Getränken, der Verpachtung von Gaststätten sowie Erlösen aus der Vermarktung von Brauereinebenerzeugnissen (Treber, Hefe). Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich hauptsächlich auf die Länder Niedersachsen und Nordhessen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen (§ 253 Abs. 2 Satz 3 HGB) betreffen die sonstigen Ausleihungen.

### 3. SONSTIGE ANGABEN

#### ZAHL DER ARBEITNEHMER

Im Durchschnitt waren im ersten Halbjahr 2011 - berechnet gemäß § 267 Abs. 5 HGB - zuzüglich der Auszubildenden beschäftigt:

Gewerbliche Arbeitnehmer	99
Angestellte Arbeitnehmer	77
	<hr/>
	<b>176</b>

#### ERGEBNISVERWENDUNG

Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 hat am 12. Juli 2011 folgende Verwendung des Bilanzverlustes beschlossen:

Vortrag des Bilanzverlustes in Höhe von € 1.312.840,01  
auf neue Rechnung.

Im Bilanzverlust ist ein Gewinnvortrag in Höhe von € 557.981,21 enthalten.

#### NICHT IN DER BILANZ ENTHALTENE GESCHÄFTE

Verpflichtungen aus Leasingverträgen: rund € 0,6 Mio. (zuzügl. gesetzl. Mehrwertsteuer). Leasing wird als alternative Finanzierungsmöglichkeit genutzt, da hier günstigere Konditionen zu erzielen waren.

Verpflichtungen aus Rohstoffkontrakten (Malz und Hopfen): rund € 10,3 Mio. (zuzügl. gesetzl. Mehrwertsteuer). Die Kontrakte wurden geschlossen, um die Produktionsfähigkeit zu sichern. Das Risiko besteht darin, dass der Marktpreis unter den Kontraktpreis sinkt. Bis zum Abschlussstichtag bekannte Risiken sind als Rückstellungen für drohende Verluste berücksichtigt.

#### SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Das Pachtobligo beträgt zum 30. Juni 2011 rund € 0,8 Mio. (incl. gesetzl. Mehrwertsteuer).

Aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen der Gesellschaft bestehen für Anlagegüter finanzielle Verpflichtungen von rund € 1,7 Mio. (incl. gesetzl. Mehrwertsteuer).

Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo für Investitionen in Höhe von rund € 0,1 Mio.

#### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Gegenüber Vermietern von Kunden bestehen Mietausfallbürgschaften in Höhe von T€ 12.

## **ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX**

Vorstand und Aufsichtsrat der Einbecker Brauhaus AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung im April 2011 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger sowie auf der Homepage der Gesellschaft zugänglich gemacht.

## **ANGABEN ZUM VORSTAND UND ZUM AUFSICHTSRAT**

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands hat sich im Berichtszeitraum mit folgender Ausnahme nicht geändert:

Zum 19. Mai 2011 ist Herr Bernhard A. Gödde, Lingen, aus dem Vorstand ausgeschieden. Seit dem 1. Juni 2011 gehört Herr Walter Schmidt, Wernigerode, dem Vorstand an.

Einbeck, im Juli 2011

DER VORSTAND

Lothar Gauß

Walter Schmidt

## **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Der Zwischenabschluss der Einbecker Brauhaus AG auf den 30. Juni 2011 wurde vom Abschlussprüfer der Gesellschaft einer prüferischen Durchsicht gemäß § 37w WpHG unterzogen.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Einbeck, im Juli 2011

Lothar Gauß

Walter Schmidt